

1. Leitgedanken¹

Das Landschulheim Steinmühle steht in einer reformpädagogischen Tradition und ermöglicht Lernen in naturnaher Umgebung

Wir achten den Menschen, die Natur und die Dinge

Wir schenken Vertrauen und nehmen Schülerinnen und Schüler, Eltern, Lehrerinnen und Lehrer mit ihren Interessen, Ängsten und Sorgen ernst.

Die Entwicklung des Umgangs miteinander, die Schärfung des ökologischen Bewusstseins und die Pflege unserer Einrichtung sind uns wichtig.

Wir sehen im Lernen, Unterrichten und Erziehen den Kern unserer Arbeit

Wir fördern und fordern Neugier, selbstorganisiertes und methodisches Lernen.

Wir verlangen und anerkennen Leistung.

Lehr- und Lernfreude bestimmen maßgeblich unsere Schule.

Wir stärken unsere Kompetenzen und bilden unsere Sinne.

Wir schätzen die Steinmühle als Schule und Internat

Wir achten auf Gemein Sinn und fördern die Selbsttätigkeit.

Wir erwarten die Einhaltung unserer Regeln.

Wir entwickeln das Selbstwertgefühl des Einzelnen und respektieren das Fremde.

Wir treten für eine nachhaltige Bildung ein

Wir vermitteln Qualifikationen, die den Kindern und Jugendlichen ermöglichen sollen, sich die Welt zu erschließen.

Unsere Erziehung verfolgt das Ziel, Selbstständigkeit und Handeln in Zusammenhängen zu vermitteln.

Wir bereiten auf ein selbstständiges, eigenverantwortlich gewähltes und zukunftsfähiges Leben vor.

¹ Seit 2003 nicht mehr verändert

2. Grafische Übersicht zur Struktur mit *Blick-über-den Zaun-Standards*:

Schularbeitsprogramm 2019-2025				
1. Leitgedanken	Den Einzelnen gerecht werden	„Das andere Lernen“ Erziehender Unterricht Wissensvermittlung Bildung	Schule als Gemeinschaft Demokratie lernen und leben	Schule als lernende Institution Reformen „von innen und unten“
2. Grafische Übersicht zur Struktur				
3. Neue Zielsetzungen				
4. Orientierungspunkte für die pädagogische Arbeit in Unter-, Mittel- und Oberstufe				
5. Bewährtes bewahren				
6. Ausblick				
7. Anhang				
Aspekte der Zertifizierungsvorhaben als <i>Gesundheitsfördernde Schule</i> und als <i>MINT-freundliche Schule</i>				

3. Neue Zielsetzungen	Wer behält es im Blick? Bis wann? ²	Feedback ³
3.1. Ergebnisse der Zukunftswerkstatt Steinmühle 2025 am 20./21.11.2017 (vgl. genauere Zielsetzungen im Anhang) <ol style="list-style-type: none"> 1) Bildung einer Schulentwicklungsgruppe (SEG) ab 2018/19, die folgende Arbeitsschwerpunkte hat: <ul style="list-style-type: none"> • 25+Freie Lernzeit: Neukonzeption • Sprachenlernen 4.0 • Potenzialentfaltung • Feedback statt Sortieren 2) Bildung einer Arbeitsgruppe <i>Oberstufe neu denken</i> ab 2018/19 3) Bildung einer Arbeitsgruppe <i>Klasse 10</i> ab 2018 	GEM bis 2025 KARA bis 2025 GEM bis 2020	
3.2. Die Steinmühle stellt in 2018 einen Antrag auf das Zertifikat MINT-freundliche Schule . Von den vorhandenen Strukturen sollen weiterentwickelt und evaluiert werden (vgl. genauere Zielsetzungen im Anhang): <ol style="list-style-type: none"> 1) Labor in Kl. 5/6, ab Kl. 7 und in der E-Phase sowie im Rahmen des „Gipfelstürmer“-Projektes 2) Wettbewerbsteilnahmen bei Jugend forscht, Känguru und Pangea, Olympiaden im MINT-Bereich etc 3) AG 5/6, WU 8&9 und WU 10 im Bereich Informatik 4) Kursangebot in der Oberstufe: LK Chemie, LK Biologie, LK Physik, LK Mathematik, GK Informatik auch als Prüfungsfach 5) Gezielte Berufsberatung im MINT-Bereich Baulicher Entwicklungsschwerpunkt ist in 2019 die Renovierung und Erweiterung von Chemie und Physik.	TÖHL mit OES in 2018 und weiter	
3.3. Kritische Evaluation des Projektunterrichts , Überarbeitung und Modifikation insbesondere im Bezug auf Vielfalt von Arbeits- und Präsentationsmethoden	Seit 2017 durch AG Projektunterricht GEM/WEM/LAN	
3.4. Einführung tabletgestützten Unterrichts voraussichtlich ab Kl. 7	SLT ab 2019	
3.5. Aufbau eines einzügigen internationalen Schulzweigs (Kl. 1 bis 10)	SLT Antrag in 2018 gestellt	

² **Abkürzungen:**

FSSpr: Fachschaftssprecherinnen und -sprecher

HOL: Herr Holly (Schulleiter)

KARA: Frau Karasek (Oberstufenleiterin)

LL: Lehrerinnen und Lehrer

SCHM: Frau Schmidt SG: Schulgemeinde

TÖHL: Frau Dr. Töhl-Borsdorf (MINT-Beauftragte)

GEM: Herr Gemmer (Schulleiter)

JGT: Jahrgangsteams

LAN: Herr Lange (Beauftragter für Qualitätsmanagement)

OES: Frau Oestreicher-Gold (Leiterin des Aufgabenfelds 3)

SLT: Schulleitungsteam

WEM: Herr Wemme (Pädagogischer Leiter)

³ Das SAP 2019-25 ist im internen Bereich der Homepage der Steinmühle vorhanden und wird dort aktualisiert.

Regelmäßige Überprüfung der Vorhaben im Abgleich mit der Schulentwicklung ist Aufgabe der Verantwortlichen.

4. Orientierungspunkte für die pädagogische Arbeit in Unter-, Mittel- und Oberstufe	Wer behält es im Blick? Bis wann?	Feedback
<ul style="list-style-type: none"> ➤ Jede Schülerin, jeder Schüler kann in jeder Unterrichtsstunde Leistungen erreichen, die – gemessen an ihren/seinen Voraussetzungen – ein Erfolg sind. ➤ Der Unterricht ist dialogisch angelegt: Das Thematisieren der Lernwege der Lernenden gehört ebenso zur Aufgabe der Lehrenden wie die Vermittlung des Sachwissens. ➤ Die sprachsensible Gestaltung des Unterrichts wird berücksichtigt, auch um Schüler/innen nicht-deutscher Herkunftssprache besser zu integrieren. ➤ Räume, Gebäude und Gelände sind funktional und ästhetisch gestaltet. ➤ Schülerinnen und Schüler finden in der Schule vielseitige Gelegenheiten und Angebote für Sport und Spiel. Die Schule ist durch kind- und jugendgerechte Anlagen als „bewegte Schule“ ausgestattet. ➤ Die Gestaltung der Anlagen gewährleistet, dass die Schule unterschiedlichen Bedürfnissen und Begabungen gerecht werden kann (Bewegung, Ruhe, Gespräch). ➤ Die Schülerinnen und Schüler erwerben ein Repertoire unterschiedlicher Methoden und lernen sie sinnvoll anzuwenden (Basis-Methoden 5-13). ➤ Die Rückmeldung ist nach Möglichkeit dialogisch (Selbsteinschätzungsbogen, Gespräch) und mündet in konkrete Schritte zur weiteren Unterrichtsgestaltung. ➤ Die Schüler/innen erschließen sich fachliche Zugänge soweit wie möglich durch eigenes Erproben und Experimentieren (genetisches Lernen). ➤ Sie lernen, sich erreichbare Ziele zu setzen, zu planen und zu reflektieren und setzen dafür geeignete Verfahren und Formen ein (Projektskizze und –pläne, Mindmap, Lerntagebuch usw.). ➤ Bei der Gestaltung der Schulgebäude und –geländes werden Schülerarbeiten planvoll einbezogen. ➤ Fachschaften bieten einen Rahmen, Bewährtes an Lehrerarbeit zu multiplizieren. ➤ Das schuleigene Curriculum weist fachliche Mindeststandards für alle Fächer aus, in denen gemeinsame Lerninhalte und -verfahren als systematische Progression sichtbar werden. ➤ Es gibt eine systematische Zusammenarbeit in Fachschaften und Jahrgangsteams. ➤ Peer reviews durch außenstehende Pädagogen werden als Mittel der kollegialen Selbstvergewisserung durchgeführt (<i>Blick über den Zaun</i>). ➤ Die Steinmühle strebt mittelfristig das Gesamtzertifikat „Gesundheitsfördernde Schule“ (vgl. Anhang) 	<p style="text-align: center;">LL</p> <p style="text-align: center;">LL</p> <p style="text-align: center;">LL, PL</p> <p style="text-align: center;">SLT, LL</p> <p style="text-align: center;">SLT FS Sport</p> <p style="text-align: center;">SLT</p> <p style="text-align: center;">LL</p> <p style="text-align: center;">LL FSSpr</p> <p style="text-align: center;">LL FSSpr</p> <p style="text-align: center;">LL</p> <p style="text-align: center;">FSSpr</p> <p style="text-align: center;">FSSpr</p> <p style="text-align: center;">LL, FSSpr LL, JGT</p> <p style="text-align: center;">SLT</p> <p style="text-align: center;">SCHM mit HOL</p>	

5. Bewährtes bewahren

für die pädagogische Arbeit in Unter-, Mittel- und Oberstufe

- Für **individuelle Gespräche** gibt es feste und informelle Zeiten (Schüler-Lehrer-Gespräche, Schüler-Eltern-Lehrer-Sprechtag).
- Für die **Leistungsrückmeldung** sind im Curriculum Basis-Methoden 5-13 verbindliche differenzierte Verfahren vorgesehen (Transparenzpapier und Erwartungshorizont bei schriftlichen Arbeiten).
- Die Schülerinnen und Schüler geben den Lehrenden ihrerseits **Feedback** über den Unterricht (Feedbackverfahren mit rotierenden Fächern).
- Es gibt **offene Lernbereiche**, die sicherstellen, dass Lernen nicht nur in Klassenräumen stattfinden muss (Atrium, Offene Bereiche in den Gebäuden für SI und SII, Bibliothek, Gelände,).
- In allen Fächern kommen vielfältige **kooperative Arbeitsformen** als Standard-Situation vor; es gibt Absprachen über verbindliche Regeln, Verfahren und Methoden zur Optimierung des kooperativen Arbeitens sowie Vereinbarungen zur Gewährleistung der Qualität bei Ergebnissicherung.
- Die Schülerinnen und Schüler erfahren die **Gestaltung von Arbeitsergebnissen als anspruchsvolle Herausforderung** und erleben, dass sich solche Mühe lohnt.
- Die Schule hat ein altersgerecht und inhaltlich gestuftes **Fahrten-Curriculum**, das nach Bedarf angepasst wird.
- **Grundsätze und Grundregeln** des gegenseitigen Umgangs sind in der Schulvereinbarung verankert. Diese Vereinbarung ist allen Beteiligten bekannt und wird von ihnen durch Unterschrift bei Eintritt in die Schule akzeptiert.
- In den Gruppen werden Umgangsformen, Regeln und Rituale als **Klassenregeln** vereinbart, reflektiert und in altersgemäßer Form dokumentiert. Im Stundenplan sind mit dem wöchentlichen Klassenrat (Kl. 5-10) und Tutorstunden (Kl. 11,12) feste Zeiten für Gruppenangelegenheiten vorgesehen.
- **Entscheidungsprozesse** sind transparent und demokratisch.
- Die **Schule ist selbstreflexiv**, indem sie die eigene Arbeit an selbst gesetzten Zielen überprüft. Es gibt fortlaufende Verständigungsprozesse in zahlreichen AGs zur Schulgestaltung und Schulentwicklung z.B.:
 - regelmäßige Evaluation als Grundlage für Schulentwicklung
 - Superteam der Klassenlehrer/innen 5-10
 - Oberstufenteam,
 - AG *Blick über den Zaun*
 - AG *Schulinterne Fortbildung*
 - Kooperation der Schulleitung mit Schülervertretung und Schulelternbeirat
- Die Steinmühle versteht sich als lebendige, lernende Organisation, die es durch passende Rahmenbedingungen ermöglicht, dass alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die an sie gestellten **Anforderungen bewältigen können** und das eigene berufliche Handeln als sinn- und wirkungsvoll erfahren. **Zusammenarbeit, Wertschätzung und Anerkennung** stärken das Selbstwertgefühl und sind zentrale Gestaltungsmittel des schulischen Alltags

6. Ausblick. Themenspeicher ab 2025 in den Blick zu nehmen

Ungewöhnliche Methoden stärken, die Motivation vergrößern.

Individuelle Lerngruppenorientierung zulassen: Nicht alles muss zwingend parallel in Gruppen eines Jahrgangs gemacht werden. [beide Anregungen aus SAP-Gruppe 2018]

Die **Lehrer hospitieren** untereinander. [aus SAP 2013-17]

7.1 Anhang 1

Zu 3.1.

Ergebnisse der Zukunftswerkstatt *Steinmühle 2025* im November 2017

- 1) Bildung einer Schulentwicklungsgruppe (SEG) ab 2018/19, die folgende Arbeitsschwerpunkte hat:
 - 25+Freie Lernzeit: Neukonzeption der Stundetafel, die 25 Stunden Unterricht und 14 Stunden Freie Lernzeit vorsieht
 - Sprachenlernen 4.0. Stärkere Individualisierung im zeitgemäßen Fremdsprachenunterricht
 - Potentialentfaltung. Talente entdecken, abholen, fördern. Individuelle Entfaltung in Gemeinschaft
 - Feedback statt Sortieren. Ankreuzzeugnisse in Kl. 5-8
- 2) Bildung einer Arbeitsgruppe *Oberstufe neu denken*:
 - Hinterm Horizont geht es weiter
 - Unterricht in 3D. Besuch von Experten und Austausch mit der Außenwelt
- 3) Bildung einer Arbeitsgruppe *Klasse 10*:
 - PIX. Selbst gewählt, nicht gequält (4-stündiger Projektunterricht in Kl. 10.2)
 - SuSis in Produktion. Arbeiten in Betrieben in Kl. 10
 - Anpassung des bestehenden Termmodells nach ersten Erfahrungen

Die Schulentwicklungsgruppen **SEG**, **Oberstufe neu denken** und **Klasse 10** sollen folgende Aspekte im Blick behalten:

Den Einzelnen gerecht werden

- Ziel ist differenzierterer Unterricht, der verschiedene Begabungen = **verschiedene Denkweisen** einbindet. Die bereits vorhandenen Formen der Differenzierung und Individualisierung/Personalisierung sollen ausgebaut werden
- **Integration jedes Schülers → Hilfestellungen**
 - Nachhilfe einbauen [vielleicht S helfen S]
 - Zuverlässige Informationsstruktur bei Krankheit
- Interessengeleitetes Lernen (thematisch und methodisch), **eigene Interessen** der SuS nehmen Raum im Unterricht ein
- Individualisierung durch **Tablet** gestützten Unterricht
- mehr **Herausforderung für leistungsstarke Schüler/innen** (ähnlich WU Forschen 8&9)
- **Selbstständigkeit klarer definieren** → kein Laissez-faire
- Stärkung der Selbstständigkeit besonders in SII durch passende Organisation
- **Studium überdenken** [vielleicht SII für SI auch für Selbstkompetenzorientierung sowie für Fachliches). Dies wird vermutlich in die Struktur von „25+Freie Lernzeit“ eingearbeitet werden (vgl. oben 1) SEG, 1. Gliederungspunkt

- 4) Im Blick zu behalten – weitere Anliegen aus der Zukunftswerkstatt:
- Nöck 2.0, Umbau des Außengeländes im Rahmen von Neubau und Renovierung des Hauptgebäudes (seit 2018 in Arbeit)
 - Φysics – NaWi gieren in die Zukunft, Umbau von Physik und Chemie im Hauptgebäude (seit 2018 in Arbeit)
 - Hessenhaus = Kunsthaus; nach Möglichkeit: Umbau der Toilette, Raumtausch, Außenterrassen
 - Vier Augen sehen mehr als zwei. Möglichkeiten von Doppelbesetzung an anderen BÜZ-Schulen ermitteln, nach Möglichkeit auf Stm übertragen

ZU 3.2.

Antrag MINT-freundliche Schule
vgl. Antragsschreiben unten 7.2

zu 4. letzter Punkt

Die Steinmühle strebt mittelfristig das **Gesamtzertifikat „Gesundheitsfördernde Schule“** an mit den Teilzertifikaten

1. „Ernährung und Verbraucherbildung“ beantragt
2. „Bewegung und Wahrnehmung“, Antrag für 2018/19 geplant
3. „Sucht- und Gewaltprävention“, Antrag für 2019 geplant
4. „Lehrerinnen- und Lehrer gesundheit“ Antrag für 2019/20 geplant

Ein Jahr nach Erreichen des letzten der vier Teilzertifikate soll das Gesamtzertifikat beantragt werden.

Es existiert eine Steuergruppe, die die Verankerung im Schulleben erarbeitet und die Anträge formuliert.

7.2 Anhang 2

Antrag: Steinmühle als MINT-freundliche Schule

Innovationen im MINT-Bereich sind für eine hoch entwickelte Industrienation, wie die Bundesrepublik Deutschland essentiell, um dauerhaft und weltweit konkurrenzfähig zu bleiben. Es zeichnet sich jedoch sehr deutlich ein Mangel an gut ausgebildeten Fachkräften, wie Naturwissenschaftlern, Ingenieuren und Technikern ab.

Fachliches Lernen mit gesellschaftlicher Relevanz im MINT-Bereich soll daher in Zukunft an der Steinmühle eine noch größere Rolle spielen. Die Schule möchte einen Beitrag zur qualifizierten Ausbildung junger Menschen im mathematisch-naturwissenschaftlichen Bereich leisten. Dabei geht es um das Wecken von Interesse für diese Fächer, eine qualifizierte schulische Ausbildung mit Förderung von Talenten sowie eine umfassende Information über diese attraktiven Berufsfelder. Viele Schritte sind in der letzten Zeit unternommen worden. Konkret sind die folgenden Punkte bzw. Vorhaben zu nennen:

Das Gymnasium Steinmühle gewährleistet, dass in allen naturwissenschaftlichen Fächern sowie Mathematik in der Oberstufe mindestens ein Leistungskurs und in Informatik ein Grundkurs (inklusive der Möglichkeit dieses als Abiturfach zu wählen) angeboten wird.

Über die hessische Studentafel hinaus bietet das Gymnasium Steinmühle das Fach NaUnt (**N**aturwissenschaftlicher **U**nterricht) an, in dem die Brücke vom Sachunterricht der Grundschulen zum Fachunterricht in den einzelnen naturwissenschaftlichen Disziplinen (ab Klasse 6 bzw. 7) gebaut wird.

Darüber hinaus gibt es ein umfangreiches Angebot im Bereich des „freien naturwissenschaftlichen Forschens“, das in allen Jahrgangsstufen wahrgenommen werden kann. Dazu steht ein eigens dafür eingerichtetes Schülerlabor zur Verfügung.

Hier können naturwissenschaftlich-technische Fragestellungen nach individuellem Interesse bearbeitet und Wettbewerbsteilnahmen ermöglicht werden.

In Klasse 5/6 sind dies im Rahmen der „Grundlagen und Fortgeschrittenen Arbeit“ (GuFi) das *Forscherlabor*, in Klasse 7 der Wahlunterricht *Forschen*, in Klasse 8/9/10 der Wahlpflichtunterricht *Forschen*, *Informatik* und *Lego Mindstorm* sowie in der Oberstufe in Klasse 11 der Wahlpflichtunterricht *Forschen*. Im mathematischen Bereich wird in der Unterstufe und in der Einführungsphase der Oberstufe zusätzlich *Fördern* und *Fordern* angeboten, um allen Schülerinnen und Schülern eine angemessene und individuelle mathematische Bildung zu ermöglichen.

Die Teilnahme an naturwissenschaftlichen, technischen und mathematischen Wettbewerben wird in allen Klassen unterstützt und gefördert, dies gilt sowohl für den Regelunterricht, als auch für die zahlreichen Angebote im Rahmen des Wahl(pflicht)unterrichts.

Einzelne (hoch)begabte SchülerInnen und Schüler können außerdem dazu im Rahmen des „Gipfelstürmer-Projektes“ stundenweise vom Regelunterricht befreit werden.

Bisher erfolgten Teilnahmen an folgenden Wettbewerben:

- Pangea-Wettbewerb Mathematik
- Känguru-Wettbewerb Mathematik
- Mathematik-Wettbewerb der 8. Klassen
- Mathematik-Olympiade
- Jugend Forscht

- Bundes Umwelt-Wettbewerb
- Dechemax-Wettbewerb (Klasse 7 bis Einführungsphase)
- Chemie-Olympiade (Q-Phase)
- Chemie mach mit
- Biologie-Olympiade
- International Junior Science Olympiade (IJSO)
- Erfinderlabor des Zentrums für Chemie für die Q-Phase (Schule 3.0)
- Lego Mindstorm (FLL-Wettbewerb)

Zusätzlich existiert ein wechselndes AG-Angebot, momentan in den Bereichen: Schach, Programmierung von Lego Mindstorm-Robotern, Schulgarten.

Im Rahmen des 6-stündigen Hauptfaches Projektunterricht (Klasse 5 bis 10) sind zahlreiche stark experimentell ausgerichtete naturwissenschaftliche Projekte, Projekte im Bereich der Mathematik und Informatik sowie auch fächerübergreifende Projekte im schulinternen Curriculum verankert.

Durch die sukzessive Erweiterung (Physik und Chemie jeweils um einen weiteren Raum), Ausstattung und Modernisierung (2019) der naturwissenschaftlichen Fachräume wird die experimentelle Arbeit für die gesamte Schülerschaft in allen naturwissenschaftlichen Disziplinen in besonderem Maße gewährleistet. Die Anschaffung von Tablets für alle Schülerinnen und Schüler (Klasse 7) ab dem Schuljahr 2019/2020 soll zudem die digitale Unterstützung des naturwissenschaftlichen Unterrichts sowie des Informatikunterrichts fördern. Eine moderne technisch-mediale Ausstattung der (Fach)räume (Displayboards, Computer, Dokumentenkameras) kann insbesondere den projektorientierten MINT-Unterricht sehr gut unterstützen.

Die Mitarbeit einzelner Lehrkräfte im Netzwerk Schule 3.0. (Zukunftstechnologien in den Unterricht) sowie zahlreiche Kooperationen mit verschiedenen Institutionen aus Universitäten und Firmen der Marburger Umgebung ermöglicht den Schülerinnen und Schülern einen Einblick in die MINT-Berufswelt. Beispiele sind hier:

Informationstage in MINT-Fachbereichen, Workshops, Experimentiertage, Laborbesuche, Museumsbesuche, die MINT-Summer School, Propädeutika etc.

Um die Qualität der vielfältigen Aktivitäten zu gewährleisten bzw. zu verbessern, koordiniert eine beauftragte Lehrkraft diese zielgerichtet in einer Jahresplanung. Darüber hinaus erfolgt eine regelmäßige Evaluation dieser Aktivitäten in Zusammenarbeit mit dem Beauftragten für Qualitätssicherung der Schule.